

Auf dem Weg nach oben

Drei Bonner Bands schaffen es beim Wettbewerb Toys2Masters ins Finale



Schlichtweg überragend: Die David Nevory Band um Frontmann David Nienhaus.

FOTO: KÖLSCH

VON THOMAS KÖLSCH

BONN. Der Klang ist stark in Bonner Bands. Sehr stark. Gleich drei von ihnen haben es jetzt in die letzte Runde von Nordrhein-Westfalens größtem Nachwuchs-Bandwettbewerb Toys2Masters geschafft, sind über sich hinausgewachsen und haben in den Halbfinals, die am vergangenen Donnerstag und Freitag in der Harmonie stattfanden, sowohl Publikum als auch Fachjury von sich überzeugt.

Keine leichte Aufgabe, immerhin war die Konkurrenz nicht zu unterschätzen. Zwölf exzellente Formationen, die meisten von ihnen aus der Region, trafen an den beiden Tagen aufeinander – und eigentlich hätte jede von ihnen es verdient gehabt, weiterzukommen. „Ich bin selber von der enormen Qualität der Musiker beeindruckt“, bekannte Organisator Cyrus Valentine vom Musiknetzwerk. „Ich glaube wir hatten noch nie ein

so starkes Teilnehmerfeld.“ Für die einzelnen Bands spielte dabei die Motivation der eigenen Fanbasis eine ebenso große Rolle wie musikalische Qualität. Das Votum des Publikums machte immerhin 50 Prozent des Endergebnisses aus, was etwa dem Vorrundensieger Suburbian Rex zugute kam: Der ausgelassen tanzende und sich anspringende Pogo-Pulk, den die Jülicher mit ihrem harten Rock immer wieder in Ekstase versetzten, erwies sich für die selbst ernannten Vorstadt-Könige als Segen.

Aber auch das Kölner Straßenmusikertrio Zufällig Hier mit seinen mitunter bewusst schief intonierten Liedern oder das Bonner Brüderpaar Dennis und Marvin Ledermann alias Bromo profitierten von der Macht der Masse. Die Begeisterung ihrer Fans ließ sie zur Höchstform auflaufen und gewährte ihnen den

entscheidenden Vorteil im Kampf um die sechs Final-Slots – letztere feierten denn auch ausgelassen mit ihren Unterstützern. Auch Millenia gaben Vollgas: Mit ihrem vielseitigen, abwechslungsreichen und vor allem ungeheuer präzisen Sound konnten sie sich am ersten Abend vor allem von der Jury wichtige

Punkte holen. Der ausdrucksstarke Gesang Alassio Schröders und die starken Gitarrensoli Fabian Jehnens legten die Messlatte hoch an – doch erst in der nächsten und letzten Runde wird sich zeigen, wie gut sie wirklich sind.

Denn mit den Doghunters und der David Nevory Band sind auch zwei Formationen mit dabei, die musikalisch auf einem ganz eigenen Level agieren. Erstere waren schon unglaublich fokussiert, knackig, präzise, einfach gut; doch letztere erwiesen sich mit ihrem Folkrock als

schlichtweg überragend. Alles stimmte, das Timing, die Dynamik, die Soli von Gitarrist Nathan Henschke, der charismatische Gesang von Frontmann David Nienhaus. Diese Band könnte mit etwas Glück und der richtigen Förderung der stärkste Musik-Export der Bundesstadt seit Jahren werden.

Doch bei Toys2Masters haben sie deswegen noch lange nicht gewonnen. „Das Finale dürfte bahnbrechend werden“, betonte auch Valentine. „Jede Band, die im Finale steht, steht dort zu Recht und kann es am 3. Dezember im Brückenforum für sich entscheiden.“ Wer es in der Harmonie nicht schaffte, musste angesichts der starken Konkurrenz nicht den Kopf hängen lassen. Vielmehr konnten alle auf ihre Auftritte stolz sein. „Ich hatte auf jeden Fall eine tolle Zeit und vor allem heute Abend großen Spaß, auch wenn es am Ende nicht ganz gereicht hat“, erklärte etwa die Singer-Songwriterin Clara Clasen.

„Ich bin von der enormen Qualität der Musiker beeindruckt“

Cyrus Valentine
Musiknetzwerk